

Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Nr.: Tageblatt Pulsnitz
Kontogeb.-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146 **Bezirksanzeiger**

Wochenblatt Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — **Erscheint an jedem Werktag** — — —
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieser
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Petitzeile (Masse's Zeilenmesser 14)
RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.20. Amtliche Zeile RM 0.75
und RM 0.60. Melde RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.
Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Ramenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz
sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshaupten des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober-
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2 Druck und Verlag von E. A. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 135

Montag, den 14. Juni 1926

78. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Die **Gebührenordnung des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Ramenz** ist von der Kreisauptmannschaft Bautzen genehmigt worden. Sie kann bei der
Amtshauptmannschaft eingesehen werden und gilt hiermit als veröffentlicht.

Ramenz, am 12. Juni 1924.

Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Ramenz.

Straßensperrung.

Die Straße von **Mittelbach nach Großnaundorf** wird bis auf weiteres für
allen **Fahrverkehr gesperrt.**

Mittelbach, den 14. Juni 1926.

Der Gemeinderat.

Das Wichtigste

Reichspräsident Dr. Schacht ist aus der Demokratischen Partei aus-
getreten.
Reichspräsident von Hindenburg hat die Mecklenburg-Strelitzische Re-
gierung in Neustrelitz besucht.
Gegen eine Anzahl ekklesiastischer Autonomisten hat der französische Justiz-
minister strafrechtliche Verfolgung angeordnet.
Die Hochwassergefahr in Bayern ist noch immer nicht überwunden.
Nach einer amtlichen Meldung sind zum Schutze der Hochwasser-
dämme bei Deggendorf die Landespolizei, die Wasserwehr, die Feuer-
wehr und die Ortsbevölkerung eingesetzt worden. Bis jetzt ist es
gelungen, die Dämme zu halten.
Der Mailänder „Secolo“ meldet aus Tanger, daß sowohl Spanien
wie Frankreich den Abtransport der Truppen aus Marokko einstellen
müßten. Die Whabistämme führen den Kampf ohne Abbruch des Krieges
weiter und haben sich wieder in den Besitz von Tenuan gesetzt.
Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Valparaiso: Während eines heftigen
Sturmes scheiterten vier chilenische Dampfer und wurden gänzlich
zerstört. Fünf Schlepplandmaschinen gingen unter, drei wurden schwer
beschädigt. Mehrere kleinere Schiffe sanken. Man befürchtet Ver-
luste an Menschenleben und enormen Schaden an der Küste.
Die Morgenblätter melden aus Sidney: In der Nähe von Aberdeen
ist infolge des Zusammenbrechens einer Brücke ein Schnellzug
in einen Fluß gestürzt. Fünf Personen wurden getötet, 24 schwer und
40 leicht verletzt.

Vertilgung und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Gewitter und Hochwasser.) Ver-
gangene Nacht gingen zwischen 10 und 11 Uhr mehrere
Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen nieder. Da dieser
Regen einige Stunden andauerte, war Hochwassergefahr im
Anzug. 1/2 2 Uhr früh meldete der diensthabende Polizeibeamte
Hochwasser im Ortsteil Pulsnitz M. S. und kurz darauf
blies die Feuerwehr das Alarmsignal. Mit überraschender
Schnelligkeit war die Pulsnitz über die Ufer getreten, die
die Höhe des Hochwassers von 1897 weit überstieg und die
Bewohner in große Gefahr versetzte. Der Verkehr zwischen
Pulsnitz und Leppersdorf und Lichtenberg wurde durch Kühne
aufrecht erhalten die an der Brücke überfahren. Einige
Polizeibeamte der Schupo Ramenz waren zur Verstärkung
herbeigerufen worden. Ein ausführlicher Bericht folgt morgen
in unserer Zeitung.

Pulsnitz. (Die Wohlfahrtssprechstunde)
wird am Donnerstag, 17. Juni, im städtischen Krankenhaus
nachmittag 2—4 Uhr abgehalten.

— (Mütterberatungen) finden statt: Mittwoch,
den 16. Juni, nachmittag 3—4 Uhr in Pulsnitz im Rat-
hause, 1 Treppe; Freitag, den 18. Juni, nachmittag 3 Uhr
in Oberlichtenau in Schreiers Gasthof. Arzt wird
anwesend sein.

— (Wie wird das Urlaubs- und Ferien-
wetter?) Auch während der vergangenen acht Tage behielt
die Witterung, wie fast im ganzen Mai hindurch, ihren ver-
änderlichen Charakter. Eine Begleitererscheinung dieser für
Mitteleuropa ungünstigen Witterungsverhältnisse ist das häufige
Vordringen Regen bringender Tiefgebiete aus dem Südosten
des Erdteils nach dem östlichen und mittleren Deutschland.
Sollte diese Tendenz auch weiterhin vorherrschend bleiben,
so werden wir uns namentlich während des eigentlichen
Sommers auf ergiebige Landregen in Ost- und Mitteldeutschland
gefaßt machen müssen; da die Energie der aus dem Südosten
stammenden Zyklogen mit der zunehmenden Erwärmung der
dortigen Tiefen wächst. Jedenfalls ist das Gesamtbild
der Wetterlage nicht vielversprechend. Die Anzeichen nehmen
zu, daß der Sommer 1926 vorwiegend kühlen und veränder-
lichen Charakter haben wird.

WK. — (Übersicht über den Krankenstand.) Nach
einer aus den Angaben von 134 Ortskrankenkassen aufgestellten
Übersicht über den Krankenstand hatten diese Kassen am 1. Mai
1926 zusammen 4 949 036 (4 931 297) Mitglieder und zwar
2 672 996 (2 283 245) weibliche Mitglieder. Der Prozentsatz

Reichspräsident Hindenburg in Neustrelitz

Wolkenbrüche und Hochwasser überall — Ueber dem Berner Jura ging am Sonnabend ein
schwerer Cyklon nieder — Graf Westarp über Aufwertung und Volksentscheid
Wuchtiger Protest des Berliner Bürgertums gegen den Volksentscheid.

Treuegelöbniß der Mecklenburger

Neustrelitz. Reichspräsident von Hindenburg trat
am Sonnabend vormittag in Neustrelitz ein und wurde auf
dem Bahnsteig von Staatsminister Dr. Sußaedt in Gegen-
wart der Vertreter der Reichs- und Landesbehörden herzlich
begrüßt. In mehreren Autos begaben sich dann der Reichs-
präsident und seine Begleitung zunächst zum Rathaus, wo
Bürgermeister Dr. Heipeß den Reichspräsidenten namens der
Landeshauptstadt willkommen hieß. Die Fahrt ging dann
zum Schloß. Auf dem Schloßhof hatten 135 Veteranen von
1866 und 1870/71 Aufstellung genommen. Der Reichspräsi-
dent begrüßte jeden der alten Kriegsteilnehmer persönlich
durch Handschlag und richtete kurze Fragen an jeden.

Um zwölf Uhr mittags nahm das Frühstück zu Ehren
Hindenburgs seinen Anfang, bei dem

Staatsminister Dr. Sußaedt

eine längere Begrüßungsansprache an den Reichspräsidenten
hielt, in der er u. a. folgendes ausführte: „In diesem kleinen
Mecklenburg-Strelitz Lande hat sich nur ein kleiner, un-
bedeutender Teil der großen deutschen Geschichte abgespielt.
Aber stolz sind wir Mecklenburger darauf, daß beim Wältern
in dem Buch der deutschen Geschichte gar manche Mecklen-
burger Namen von gutem Klang darin aufzufinden sind
Namen wie Blücher, Helmuth von Moltke, die
unvergessliche Königin Luise, unser unvergesslicher
Fritz Reuter u. a. Trotz aller Not lassen wir Mecklen-
burg-Strelitz uns die Liebe zu unserer Heimat nicht
rauben. Wir fühlen und denken in erster Linie als Deutsche
Als echte Deutsche erfüllt uns Ihre Gegenwart, Herr Reichs-
präsident, mit stolzer Freude.“

Dr. Sußaedt schloß mit einem Treuegelöbniß für den
Reichspräsidenten und das Vaterland und brachte ein be-
geistert aufgenommenes Hoch auf Hindenburg aus.

Reichspräsident von Hindenburg

erwiderte u. a.: „Sehr geehrter Herr Staats-
minister! Für die freundlichen Worte der Begrüßung
die Sie namens der Staatsregierung von Mecklenburg
Strelitz und der Bevölkerung Ihres Landes an mich gerichtet
haben, danke ich Ihnen herzlich. Mit Recht haben Sie darauf
hingewiesen, daß die Mecklenburger unter harten Lebens-
bedingungen sich daran gewöhnt haben, in schweren Zeiten
getroßt auszuhalten. Neben der Erinnerung an die un-
vergessliche Königin Luise zeigen uns die klugvollen Namen,
die Sie genannt haben, was Deutschland Ihrem, wenn auch
kleinen Lande verdankt. Auch an Mecklenburg-Strelitz sind
ja die Nöte der letzten Jahre nicht spurlos vorübergegangen
und ich weiß wohl, daß besonders seine Landwirtschaft mit
ernsten Schwierigkeiten kämpft. Sie dürfen versichert sein,
daß die Reichsregierung das in ihren Kräften Stehende tun
wird, um helfend einzugreifen und eine Erleichterung der
Verhältnisse für die Landwirtschaft herbeizuführen. Was ich
selbst dazu beitragen kann, geschieht. Wir wollen im übrigen
hoffen, daß die allgemeine Erholung der deutschen Wirtschaft
auch den Landwirten bessere Zeiten bringt. Dazu gehört
aber, daß wir, ein jeder an seinem Plaze und in seinem
Berufe, einträchtig zusammenarbeiten für das Wohl und die
bessere Zukunft unseres Vaterlandes.“

Die Anwesenden stimmten nach der Rede des Reichs-
präsidenten, die mit jubelndem Beifall aufgenommen wurde,
das Deutschlandlied an.

Der Reichspräsident unternahm am Nachmittag eine
Autofahrt nach Hohen-Sieritz.

Schwerer Cyklon über dem Berner Jura

Basel, 14. Juni. Ueber dem Berner Jura, besonders
über dem Gebiet nördlich von La Chaux de Fonds ging im
Verlaufe eines Gewitters am Sonnabend ein furchtbarer
Cyklon nieder, der 25 Häuser vollständig zerstörte, eine ganze
Anzahl weiterer Häuser schwer beschädigte und einen Sach-
schaden von etwa zwei bis 3 Millionen Franken verursachte.
Ein Kind wurde durch die Katastrophe getötet und acht
Personen mehr oder weniger schwer verletzt. 120 Menschen
sind obdachlos geworden. Alle telegraphischen und telephonischen
Verbindungen sind abgebrochen. Ganze Wälder sind wie
weggerafft. Der Cyklon bewegte sich mit rasender Geschwin-
digkeit auf einer Breite von 200 bis 400 Metern und einer
Länge von 10 Kilometer. In der Nähe von Saigueler
wurden mehrere Bauernhäuser zerstört oder schwer beschädigt.
In der Gegend von Cerneux-Dessus bei Breuleux wurden
Waldbestände schwer beschädigt. Am Abhange des Sonnen-
berges wurde ebenfalls ein ganzes Waldgebiet vernichtet.
Auch auf dem französischen Gebiet hat der Wirbelwind stellen-
weise schwer gewütet. Ein nachfolgendes schweres Hagelwetter
richtete in den Fluren schweren Schaden an.

Aufwertung und Volksentscheid.

Ein Brief des Grafen Westarp.

Berlin. Der Vorsitzende der Deutschen Nationalen Volks-
partei und Reichstagsfraktion hat an den Sparerbund
(Hypothekengläubiger- und Sparschutzbund für das
Deutsche Reich e. V., Berlin) ein Antwortschreiben gerichtet,
in dem es heißt:

Der Entwurf eines verfassungändernden Gesetzes, durch
welches Volksbegehren und Volksentscheide zur Aufwertungs-
frage als unzulässig erklärt werden sollen, ist von dem letzten
Kabinettsrat auf eigene Verantwortung und ohne Füh-
lung mit uns eingebracht worden. Wann er im Reichstag
zur Verhandlung kommt, ist noch nicht entschieden. Ein auf
unseren Antrag eingesetzter Unterausschuß des Haushaltsaus-
schusses beschäftigt sich mit den Mängeln des Anleihe-
Abföhrungsgesetzes und seiner Durchführung und den auf
diesem Gebiete zu treffenden Maßnahmen. Wir werden da-
hin wirken, daß die Erledigung dieser Fragen beschleunigt
werde. Die Deutsche Nationalen Volkspartei bleibt dauernd be-
müht, auf gesetzlichem Wege die Wiederauf-
nahme der Rentnerversorgung auf das Reich
und damit die Herausnahme der Fürsorge aus der Wohl-
fahrtspflege zu erreichen.

Wir können es aber nicht als berechtigt ansehen, das
Verhalten zu der Aufwertungsfrage und die Stellung gegen
den Volksentscheid voneinander abhängig zu machen, da ein
Zusammenhang zwischen der entschädigungslosen so-
genannten Entgeltnung alles fürfälligen Privatvermögens und
der Aufwertungsfrage nicht besteht. Das Eigentum, das
den fürfälligen Familien bei Ablehnung des Volksent-
scheides verbleiben soll, unterliegt genau der gleichen Ent-
wertung wie jedes andere Privatvermögen des deutschen
Volkes. Das Hohenzollernhaus hat 48 Millionen Kriegs-
anleihe gezeichnet und diese wie jeder Kriessanleihe-

